

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Ich habe mein ERASMUS-Studium in Paris, Frankreich, gemacht. Die Stadt ist sehr lebendig und es gibt immer etwas zu tun. Sie ist sehr dicht besiedelt, was bedeutet, dass ständig viel los ist. Manchmal kann es etwas hektisch sein, aber die Atmosphäre ist trotzdem sehr angenehm und spannend. Vor der Abreise wäre es gut, sich über den öffentlichen Nahverkehr zu informieren, vor allem darüber, welches Ticket- oder Abonnement-System für die Metro und Busse am besten für einen passt.

2. Fachliche Betreuung

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange sind Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

An der Gasthochschule gab es viele Welcome-Veranstaltungen für ERASMUS-Studierende. Zu Beginn habe ich E-Mails erhalten, die mich über diese Veranstaltungen informiert haben, und es gab auch Plakate, die auf allgemeine Welcome-Events hingewiesen haben, zu denen ich ebenfalls gegangen bin. Dort habe ich viele neue Leute kennengelernt und wir haben mehrere WhatsApp-Gruppen gegründet, in denen später alle relevanten Informationen geteilt wurden. Mein Learning Agreement war etwas schwierig, da ich im Master Mathematik nur bestimmte Module belegen konnte, die mit den Modulen aus dem Modulkatalog meiner Heimatuni übereinstimmen mussten. Zudem war es kompliziert, da die ECTS-Punkte manchmal in 9 oder 12 Punkten vergeben wurden, was oft nicht gut mit den ECTS Einheiten an meiner Uni zusammenaddiert. Während des Semesters habe ich die Kurse "Einführung in dynamische Systeme", "Kommutative Algebra" und "Mathematische Statistik" besucht. Alle diese Kurse waren sehr aufwendig. Zum Beispiel gab mir das Statistik-Modul 12 ECTS-Punkte, mit 2 Mal 2 Stunden Vorlesung und 3 Mal 2 Stunden Übung pro Woche. Der Aufwand war hier ziemlich hoch, und man musste viel Stoff nacharbeiten, aber insgesamt war es sehr lehrreich und intensiv.

3. Sprachkompetenz

Nutzen Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Da mein Vater Franzose ist und ich in meiner Kindheit eine französische Schule in Deutschland besucht habe, spreche ich fließend Französisch. Deshalb habe ich keine vorbereitenden Sprachkurse genutzt. Dennoch hat sich mein Französisch während des Auslandsaufenthalts deutlich verbessert, da ich die Sprache viel häufiger und intensiver im Alltag verwendet habe als in Deutschland. Der tägliche Umgang mit Muttersprachlern und das ständige Sprechen haben dazu beigetragen, dass ich meine Sprachkompetenz weiter verbessern konnte.

4. Weiterempfehlung

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Ich würde die Sorbonne auf jeden Fall weiterempfehlen. Die Universität hat eine tolle Lage im Zentrum von Paris, was sie sehr attraktiv macht, da immer viel los ist. Auch fachlich hat sie viel zu bieten, besonders im Bereich Mathematik. Das System ist eher schulisch orientiert, mit weniger Unabhängigkeit und mehr Fokus auf das Lösen von Übungen in Präsenz. Trotzdem ist es eine sehr gute Art zu lernen, und ich habe viel davon mitgenommen.

5. Verpflegung an der Hochschule

Wie verpflegen Sie sich an der Hochschule? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Ich bin manchmal in die Mensa des Crous gegangen, aber sie ist oft sehr voll. Es kam vor, dass die Schlange so lang war, dass ich es nicht mehr geschafft habe, zu essen, wenn ich danach noch eine Vorlesung hatte. Wenn man also zur falschen Zeit eine Pause hat, kann es schwierig sein, dort etwas zu essen. In solchen Fällen musste ich dann in den Supermarkt nebenan gehen und mir zum Beispiel Couscous oder etwas Ähnliches holen. Das Essen in der Mensa finde ich jedoch ganz in Ordnung und es ist auch nicht sehr teuer.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Ich habe die öffentlichen Verkehrsmittel in Paris regelmäßig genutzt. Da es für ein einzelnes Semester kein günstiges Abo für Studierende gibt, musste ich viele Einzeltickets kaufen, die jeweils 2,15 Euro kosten. Wenn man das zusammenrechnet, wird es mit der Zeit ganz schön teuer. Ein weiterer Punkt, den man wissen sollte, ist, dass ein Ticket nur gültig ist, solange man sich in der U-Bahn oder dem Bus befindet. Wenn man also einmal aus der U-Bahn rausgeht, verliert das Ticket seine Gültigkeit. Das bedeutet, wenn man kurz etwas erledigt und danach wieder weiterfährt, muss man ein neues Ticket kaufen. Eine günstigere Alternative sind die Vélib'-Citybikes, die man extrem billig mieten kann – ich glaube, es kostet etwa 3 Euro im Monat. Allerdings sind die Fahrräder oft kaputt oder fahren nicht gut. Trotzdem lohnt es sich aufgrund des günstigen Preises und ihrer praktischen Nutzung, vor allem in der Nacht, wenn die öffentlichen Verkehrsmittel nicht mehr fahren.

7. Wohnen

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Ich habe meine Wohnung durch Kontakte meiner Familie nach Paris gefunden. Es war eine "chambre de bonne" im 18. Arrondissement, etwa 11 Quadratmeter groß, mit einer Toilette auf dem Flur, die aber nur für mich war. Die Wohnung war also ziemlich eng, aber mit einer Miete von 550 Euro pro Monat war es für die gute Lage ein sehr gutes Angebot. Generell ist es in Paris jedoch ziemlich schwierig, eine Wohnung zu finden, die nicht zu teuer und nicht schlecht gelegen ist. Die Wohnungssituation ist hier sehr angespannt, und ich hatte wirklich Glück, ein gutes Angebot zu bekommen.

8. Kultur und Freizeit

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nehmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

In Paris gibt es viele kulturelle Freizeitangebote. Ich bin oft in Museen gegangen, und fast alle sind kostenlos, wenn man unter 26 Jahre alt ist, was eine tolle Gelegenheit ist, die Kultur der Stadt zu genießen. Ich bin auch ein paar Mal Bouldern gegangen, was allerdings ziemlich teuer war – etwa 14 Euro, da ich keine eigenen Schuhe hatte. Außerdem habe ich oft Schach gespielt in sogenannten "Associations", das sind Uni-Clubs, was wirklich Spaß gemacht hat. Die Barszene in Paris ist ebenfalls fantastisch. Es gibt eine super Atmosphäre und oft auch Bars mit Bier, das nicht zu teuer ist – so um die 4-5 Euro für 0,5 Liter. Kulinarisch gibt es auch super viel in Paris, aber das war recht teuer, ich habe es also nicht so viel ausnutzen können.

9. Auslandsfinanzierung

Wie gestalten sich Ihre Lebenshaltungskosten, kommen Sie mit der ERASMUS-Finanzierung über die Runden?

Die ERASMUS-Finanzierung war ausreichend für meine Miete. Für die restlichen Lebenshaltungskosten musste mich jedoch meine Familie unterstützen. Ein großes Problem war, dass die erste ERASMUS-Rate sehr verspätet kam. Wenn man also knapp bei Kasse ist, muss man wirklich nachhaken, um das Geld rechtzeitig zu bekommen. Mein ERASMUS-Aufenthalt begann am 9. September, aber die erste Rate (1876 Euro) habe ich am 17. Oktober erhalten. Hinzu kommt, dass ich die Miete im Voraus als Kautionszahlung zahlen musste. Die zweite ERASMUS-

Rate bekomme ich erst, wenn ich wieder abreise (allerdings weiß ich nicht, wie viel Verzögerung da noch hinzukommen könnte). Mit der ERASMUS-Finanzierung alleine kommt man also definitiv nicht über die Runden.